NACHRICHTENBLATT
der Bayerischen Entomologen
Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzingerstraße 67
Verlag: J. Pfeiffer, München

1. Jahrgang | 15. Juli 1952 | Nr. 7

Die bayerischen Plecopteren der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates

Von Joachim Illies

Die deutsche Plecopterenfauna ist noch recht ungenügend bekannt. Seit der Bestimmungstabelle von Schönemund (1927) — in Brohmers Tierwelt Mitteleuropas — ist keine spezielle Arbeit über die deutschen Arten dieser Insektenordnung erschienen, während in unseren Nachbarländern eine rege Untersuchungstätigkeit eingesetzt hat (Brinck 1949 — Schweden, Geijskes 1940 — Holland, Kühtreiber 1934 — Österreich, zahlreiche Arbeiten von Aubert — Schweiz, Kimmins und Hynes — England und Despax — Frankreich), die neben vielen taxonomischen Änderungen zur Kenntnis einer großen Anzahl neuer Arten geführt hat.

Die Tabellen Schönemunds sind daher heute völlig überholt. Aus diesem Grunde sind auch einige der wenigen hydrobiologischen Arbeiten, die seit dieser Zeit unter Berücksichtigung der Plecopteren an deutschen Fließgewässern durchgeführt wurden, wenig geeignet, unsere Kenntnis der deutschen Arten dieser Ordnung zu erweitern. (z. B. Eidel 1933, Engelhardt 1951).

Die wenigen älteren Plecopterenuntersuchungen deutscher Autoren (Le Roi, Neeracher, Mertens, Schönemund) behandelten vor allem die Fauna des Rheinischen Mittelgebirges, so daß Süddeutschland und besonders die Alpen in bezug auf die Plecopteren noch Neuland darstellen.

In wie hohem Maße dies zutrifft, zeigte die Durchsicht der Fauna bavarica der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, für deren freundliche Ausleihung ich Herrn Dr. W. Forster zu Dank verpflichtet bin. Obwohl die Sammlung nur klein ist (345 Exemplare), fanden sich unter den 37 darin enthaltenen Arten 8 für Deutschland neue und eine ganze Anzahl bisher nur selten gefundener Species. Nur 5 Arten der folgenden Liste sind bereits aus Bayern, bzw. überhaupt aus Süddeutschland, gemeldet (Schönemund), 6 andere als in Deutschland allgemein verbreitet.

Die folgende Aufzählung der Arten nennt den Fundort und — soweit angegeben — Monat und Jahr des Fanges sowie den Namen des Sammlers. Zur Verkürzung des Textes werden für die Sammlernamen folgende Abkürzungen gebraucht: Engelhardt = (E), Forster = (For), Freude = (Fre), Geltinger = (G), Kriechbaumer = (K),



Olsuijew = (O), Pfister = (P), v. Rosen = (R), Sheljuzhko = (S), Wolfsberger = (W).

Bei jeder Art ist die Verbreitung innerhalb Deutschlands, die ihr nach dem heutigen Stande unserer Kenntnis zukommt, angegeben.

1. Fam. **Perlodidae**

Perlodes microcephala Pict. Oytal/Allg. 6. 47 (W), München, Ohlstadt (For)
Im gebirgigen Teil Mittel- und Süddeutschlands in Bächen weit verbreitet.

Perlodes intricata Pict. Oytal/Allg. 6. 47 (W)
In Gebirgsbächen der Alpen.

Perlodes dispar Ramb. Ammer (Durchstich) 4. 47 (E), Dachau 5. 13, München (K)
In ganz Deutschland in größeren Flüssen.

Isogenus (Isogenus) nubecula Newm. Gögging 5. 34
In größeren Flüssen im Flachland und Mittelgebirge.

Isogenus (Dictyogenus) alpinus Pict. Oytal/Allg. 6. 47 (W), Osterachtal/Allg. 6. 24, Ilsank/Berchtesgaden 7. 26 (R)
In Gebirgsbächen der Alpen.

Isogenus (Dictyogenus) ventralis Pict. Wolfratshausen 5. 13 (1 Expl.)
Neu für Deutschland!
Diese Art größerer Flüsse ist bisher nur selten aufgefunden worden. Neeracher meldet wenige Exemplare aus der Schweiz (Rhein bei Basel), Festa aus Italien und Klapalek vom Balkan. Man muß demnach annehmen, daß sie nur in höheren Lagen vorkommt.

Isoperla grammatica Pod. (= *Chloroperla gramm.*) Ammer (Durchstich) 5. 47 (E), München 5.—6. 47 (Fre), Murnauer Moor 6. 45 (For), Eisenburg/Memmingen 6. 47 (For), Hohenaschau 8. 15, Dachau Kultur 6.—7. 21, Lochhausen 6. 40
In eurythermen Fließgewässern, vor allem in Flüssen, weit verbreitet.

Isoperla rivulorum Pict. (= *Chloroperla riv.*) Kreuth 8. 16 (R), Hirschbichl 7. 20 (R), Rotwand/Bayr. Alpen 6. 49 (W), Hohenaschau 8. 15, Vereinsalm/Karw. 6. 19 (R), Wengen/Allg. 8. 21, Grünkopf, Oytal/Allg. 6. 47 (W)
Wie die Fundorte zeigen, ist die Art nur in beträchtlicher Höhe vertreten. Frühere Meldungen aus dem Mittelgebirge beruhen auf Fehlbestimmungen. Abgesehen von einigen Stücken aus dem Harz (Sa. Ulmer-Hamburg) sind die Exemplare der Bayer. Zool. Staatssammlung die einzigen Belege aus Deutschland.
In den Alpen und höchsten Mittelgebirgen, in Bächen.

2. Fam. **Perlidae**

Perla (Dinocras) cephalotes Curt. Ammer 5.—6. 47 (E), Ruhpolding 6. 16, München, Ohlstadt 6. 43 (For), Murnau 6. 45 (S), Brannenburg 7. 23 (O), Mädele-Joch/Allg. 6. 48 (For)
In Bächen des Mittel- und Hochgebirges und der Voralpen.

Perla (Dinocras) baetica Ramb. Wolfratshausen 5. 13 (1 Expl.)
Neu für Deutschland!
Die Art ist bisher aus der Schweiz, Frankreich, Italien und Spanien bekannt. Sie lebt in Bächen und Flüssen und ist nach Aubert in ihrem Vorkommen an Kalk gebunden.

Perla (Perla) marginata Pz. Leizachtal/Bayr. Alpen (W)
In Bächen des Mittelgebirges und der Voralpen.

Perla (Perla) burmeisteriana Clssn. (= *abdominalis* Burm) Leizachtal/ Bayr. Alpen 6. 46 (G), München 5. 22, Passau 7. 19
In Flüssen und größeren Bächen des Mittelgebirges und der Voralpen.

Perla (Perla) bipunctata Pict. München
In Flüssen Süddeutschlands.

Perla (Perla) maxima Scop. Rotwand/Bayr. Alpen (W), Kreuth 6. 16 (R), Eisenburg/Memmingen 5. 46 (For), Lenggries/Bayr. Alpen 7. 49 (P), Hohenaschau 8. 15, Friedergebiet/Ammerg. 7. 48 (insgesamt 12 Expl.)
Neu für Deutschland!
Von Schönemund wurde diese Art als Synonym zu *P. marginata* eingezogen, weshalb sie sich nicht in seiner Best. Tabelle findet. Eine frühere Meldung aus Deutschland (Klapalek: Harz) ist heute nicht mehr nachprüfbar. Die Stücke von den obigen Fundorten sind deshalb die einzigen Belegexemplare für Deutschland.
In Bächen der Voralpen und der Alpen.

Fortsetzung folgt.

Praxis des Nachtfangs mit Licht

Von **Franz Daniel**

Fortsetzung von Heft 6

Die große Unannehmlichkeit beim Nachtfang besteht leider darin, daß es völlig unmöglich erscheint vorherzusagen, ob in einer für diesen Zweck vorgesehenen Nacht die meteorologischen Voraussetzungen gegeben sind, welche eine stärkere Beeinflussung von Insekten durch Licht zulassen. Ich habe über dieses Problem in einem langen Sammlerleben schon reichlich Beobachtungen angestellt und sie miteinander verglichen, ohne bisher zu greifbaren Ergebnissen zu kommen. Immerhin lassen sich folgende meist zutreffende Hinweise geben:

1. Hochdruckwetter und steigendes Barometer sind ungünstig für den Lichtfang, es sei denn, daß trotz dieser Voraussetzungen keine allzugroße abendliche Abkühlung zu erwarten ist. Ein verhältnismäßig geringer Abstand zwischen Tages- und Nachttemperatur scheint die Hauptvoraussetzung für eine erfolgversprechende Fangnacht in viel höherem Umfang zu sein als die absolut gemessenen Wärmegrade.